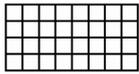


Jahresbericht der Kunstkommission 2020/2021

Stand 12.08.2021

Geschäftsstelle der Kunstkommission



Inhalt

1	Einleitung und Ziele	3
2	Organisatorisches	3
2.1	Abschlussevaluation und Überarbeitung der Richtlinien	3
2.2	Wahl der künstlerischen Mitglieder	4
2.3	Aufstockung der Geschäftsstelle	10
3	Projekte	10
3.1	Realisierungen	10
3.2	Laufende Wettbewerbsverfahren.....	31
3.3	Vorbereitung Wettbewerbsverfahren	32
3.4	Sonstiges.....	36
4	Öffentlichkeitsarbeit	37
5	Finanzen	39
5.1	Grundsätzliche Regelungen der Richtlinie	39
5.2	Finanzstand.....	40

Alle Bilder soweit nicht anders angegeben © Nicolas Grosch

1 Einleitung und Ziele

Die Kunstkommission schafft die Rahmenbedingungen für besondere künstlerische Qualität bei der Entstehung von Kunst im Kontext von Bauprojekten sowie im öffentlichen Raum. Angestrebt wird eine Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, die den Zustand und die Veränderungsprozesse in der Stadt reflektiert und aktiv gestaltet.

Am 19.5.2017 hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf die Richtlinien der Landeshauptstadt Düsseldorf für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum beschlossen.

Hierin enthalten ist die Bündelung von verschiedenen Aufgaben im Rahmen der Realisierung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sowie bei der Beurteilung von Schenkungsangeboten und der Versetzung/Entfernung von Kunst aus dem öffentlichen Raum. Die Kunstkommission gibt hierbei Empfehlungen ab u.a. zu

- der Sinnfälligkeit von Kunst bei öffentlichen Bauvorhaben
- der Durchführung von Wettbewerbsverfahren
- der Annahme von Schenkungen
- der Wegnahme oder Versetzung von Kunstwerken
- der Vermittlung

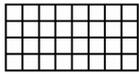
Der Fokus bei dem Aufgabenportfolio liegt somit auf der künstlerisch fachlichen Beurteilung von Vorgängen im öffentlichen Raum in Verbindung mit der Durchführung von Wettbewerben zur Findung von geeigneten künstlerischen Lösungen.

In den beschlossenen Richtlinien ist in § 4 (2) festgelegt, dass die Kunstkommission dem Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf und den zuständigen Fachausschüssen einmal jährlich über ihre Arbeit berichtet. Der hier vorliegende Bericht betrachtet mit der zweiten Jahreshälfte 2020 sowie der ersten Jahreshälfte von 2021 den dritten Berichtszeitraum der Tätigkeiten der Kunstkommission. Dieser Zeitraum war geprägt von den Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der coronabedingten Pandemie sowie von der Evaluation der Arbeit der ersten Kunstkommission und dem Übergang auf die erste Folgekommission mit Anpassung der Richtlinie.

2 Organisatorisches

2.1 Abschlussevaluation und Überarbeitung der Richtlinien

Gemäß § 8 (4) der Richtlinien ist die Geschäftsstelle aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der jeweiligen Kunstkommission Handlungs- und Erfahrungswissen aus der Arbeit der Kunstkommission zu sammeln, zu reflektieren und das Verfahren weiterzuentwickeln. Dazu fanden, wie im zweiten Bericht bereits dargestellt, ein interner Workshop sowie eine öffentliche Fachtagung statt. Im März 2020 kam es aufgrund der corona-bedingten Gefahrenlage u.a. zu Sitzungsausfällen und Termin- und Projektverschiebungen. Die im 2. Bericht dargelegte Zeitschiene, die Evaluation und Richtlinienüberarbeitung bis zum Ende des Jahres 2020 durchzuführen, konnte daher nicht eingehalten werden. Im Dezember 2020 konnte eine Hybridveranstaltung (teils in Präsenz, teils über Videotechnik) der Kunstkommission zur Abschlussevaluation durchgeführt werden. Hauptdiskussionspunkte waren



- die Größe der Kommission und der daraus resultierenden Problematiken der Arbeitsweisen,
- die Zusammensetzung der Kommission mit Sicherstellung einer diversen Besetzung,
- die Zuständigkeit der Kommission bezüglich Schenkungen,
- die Dauer der Amtsperiode,
- die Durchführung der Wahl der Kunstschaffenden sowie
- die Kommunikation der Ergebnisse der Sitzungen in die Politik und Gesellschaft.

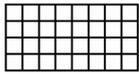
Die aus der Evaluation resultierenden Formulierungsvorschläge wurden mit der Stadtverfassung, dem Rechtsamt und der Diversitätsbeauftragten vorabgestimmt und anschließend auf Basis der entsprechend überarbeiteten Version der Richtlinie die weiteren Fachbereiche beteiligt. Nach Einarbeitung der Rückmeldungen aus den Fachämtern bestand noch Klärungsbedarf verschiedener offener Fragen, so dass die entsprechende Vorlage erst nach finaler Abstimmung aller Beteiligten im Juli, und somit nach Berichtszeitraum dieses Berichts, in den Rat zur Beschlussfassung eingebracht werden konnte.

2.2 Wahl der künstlerischen Mitglieder

Wie im zweiten Bericht ebenfalls dargestellt, wurde ein Wahlleitfaden erstellt, auf dessen Basis die Neuwahl durchgeführt werden sollte. Dieser basierte auf den Unterlagen zur Aufstellung der ersten Kunstkommission sowie der Regelungen in der geltenden Richtlinie. Der Leitfaden wurde im Rahmen der Hybridveranstaltung der Kunstkommission im Dezember 2020 vorgestellt und eine Arbeitsgruppe zur Durchführung der Wahlen gebildet.

Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Eindämmung der corona-bedingten Pandemie sowie um ein breiteres und ggf. auch jüngeres Publikum in der Künstlerschaft anzusprechen, entschied die Arbeitsgruppe, die Wahl mit einer Wahlveranstaltung in Kombination mit Online-Wahl und Briefwahl durchzuführen.

Die wahlberechtigten Künstler*innen wurden per Email oder postalisch über die anstehende Wahl der Kunstkommission mittels Flyer informiert und zur Wahlteilnahme aufgefordert.



Wahl der Düsseldorfer
Kunstkommission 2021

Stimme für die Kunst

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Beulenmann von
Paloma Varga Weisz
auf dem Vordach
des Hauptbahnhofs



© M&P Matthias Ambach Projekte

Zaunskulptur *Earth Is
Blue* mit der Künstlerin
Selma Gültoprak am
Goethe-Gymnasium



© Michael Grottenbauer

Gehen-Springen-Begegnen
eine Performance von Daniela
Georgieva im Lantz'scher
Skulpturenpark



© Kaja Illner

Wählen Sie vom 8. bis 23. März 2021 – oder kandidieren Sie!

Im Mai 2021 startet die Kunstkommission der Landeshauptstadt Düsseldorf in ihre zweite Amtszeit. Alle wahlberechtigten Künstler*innen sind aufgerufen, an der Wahl vom 8. März bis zum 23. März online oder per Briefwahl teilzunehmen und sich gegebenenfalls auch selbst als Kandidat*in ehrenamtlich einzubringen. Die Kandidatur ist möglich bis zum 6. März 2021.

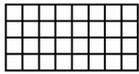
Bitte tragen Sie mit Ihrer Stimme dazu bei, dass die junge Kunstkommission in den kommenden Jahren als gewichtige Stimme noch stärker wahrgenommen und respektiert wird, und dass der Blick auf die Kunst in der Öffentlichkeit kontinuierlich geschärft wird.

Kandidieren und wählen können ...

- alle **Inhaber*innen der Künstlerkarte** des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf
- **Absolvent*innen der Staatlichen Kunstakademie** Düsseldorf mit Wohnsitz in Düsseldorf
- eingeschriebene ordentliche **Studierende der Staatlichen Kunstakademie** Düsseldorf
- die ordentlichen **Mitglieder der verschiedenen Künstlervereinigungen** in Düsseldorf.

Frontseite des Wahlflyers

Ferner wurden vertiefende Erläuterungen zum Hintergrund sowie zur Durchführung der Wahl, auf der Homepage der Kunstkommission (www.kunstkommission-duesseldorf.de) zur Verfügung gestellt. Die Aufforderung zur Teilnahme an der Wahl war stets unmittelbar mit dem Angebot verbunden, sich selber zur Wahl zu stellen. Da zum Zeitpunkt der Durchführung der Wahl die überarbeitete Richtlinie noch nicht vom Rat beschlossen war und somit auch die vermutlich geänderte Zusammensetzung der Folgekommission, wiesen alle Informationsquellen grundsätzlich auf den entsprechenden Vorbehalt hin.



Kunst und Kultur sind Lebensmittel

„Kunst und Kultur, die wir gemeinsam erleben können, sind keine verzichtbaren Nebensachen. Kunst und Kultur sind, in einem sehr buchstäblichen Sinn, Lebensmittel.“ Die Worte von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier treffen in besonderem Maß auf die Kunststadt Düsseldorf zu. Die Förderung von Kunst und Kultur hat hier eine Tradition, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht, und die den Ruf der Rheinmetropole als Hochburg europäischer Kunst maßgeblich geprägt hat.

Seit einigen Jahren forciert die Stadt ihr Engagement speziell für die Kunst im öffentlichen Raum als wesentlicher

Bestandteil der modernen Stadtkultur und Stadtentwicklung. Der Rat der Stadt Düsseldorf hat 2017 deshalb die „Kommission für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum“ – die Kunstkommission – ins Leben gerufen.

Der bronzenfarbene **Beulenmann** von Paloma Varga Weisz, auf dem Vordach des Hauptbahnhofs sitzend, die 91 Meter lange Zaun-Skulptur **Earth Is Blue** von Selma Gültoprak am Goethe-Gymnasium in Flingern oder Ausstellungen und Veranstaltungen im **Lantz'scher Skulpturenpark** – drei Beispiele, die stellvertretend auf die Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt verweisen.

Die Kunstkommission: Expertenwissen für den Stadtrat

Die Kunstkommission ist das Expertengremium, wenn es um die Realisierung von Kunstwerken im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf geht. Sie berät den Rat der Stadt bei der Entscheidungsfindung und gibt Empfehlungen ab unter anderem zur

- Sinn- und Zweckmäßigkeit von Kunst bei öffentlichen Bauvorhaben und Projekten im öffentlichen Raum
- Durchführung von Wettbewerbsverfahren
- (Dauer der) Aufstellung, Versetzung und Entfernung von Kunstwerken im öffentlichen Raum.

Die Kommission entscheidet über die Projektauswahl und gibt Rahmenbedingungen für die jährlichen Wettbewerbe vor. Sie wählt die einzuladenden Künstler*innen aus und beschließt über die inhaltliche Begleitung von Projekten. Für die Finanzierung steht jährlich ein eigenes Budget zur Verfügung. Die Kommission wird von einer Geschäftsstelle unterstützt.

Die Mitglieder der Kunstkommission

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Kunstkommission werden gewählt beziehungsweise bestellt. Zunächst mit neun Künstler*innen, sechs Politiker*innen sowie bis zu drei weiteren Fachexpert*innen als stimmberechtigte Mitglieder gestartet, soll der Rat in seiner Sitzung am 18.3. über eine Richtlinienänderung abstimmen, die eine Verkleinerung vorsieht, um die Arbeit bei gleichbleibender Qualität noch effizienter zu gestalten.

Die Kommission soll – vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses des Rates – sich zukünftig wie folgt zusammensetzen:

- 6 Künstler*innen
- 2 Kunstwissenschaftler*innen
- 1 Architekt*in/Stadtplaner*in
- 1 planende*r Architekt*in oder Ideengeber*in

Ferner entsenden die Fraktionen (derzeit 7) jeweils eine/*n Vertreter*in ihrer Partei. Für alle Mitglieder der Kommission werden Stellvertreter*innen bestellt.

Als Kandidat*in Verantwortung übernehmen und mitgestalten

Die Künstlerschaft Düsseldorfs – also auch Sie – wählt ihre Vertreter*innen für die Kommission. Das sind engagierte Mitglieder, die mit Neugier und Idealismus selbst Verantwortung übernehmen und in diesem Gremium frei und unabhängig den öffentlichen Raum der Landeshauptstadt in demokratischen, transparenten Prozessen verändern und mitgestalten wollen.

Die Kommission trifft sich zu sechs bis zehn nichtöffentlichen Sitzungen im Jahr, auf die sich die Mitglieder intensiv

vorbereiten und in fachlichen Diskursen an der Formulierung von Beurteilungen und Empfehlungen mitwirken.

Mitglieder und Stellvertreter*innen der Kunstkommission sind für die Dauer ihrer Amtszeit von allen Wettbewerben der Kunstkommission ausgeschlossen. Für ihre Mitarbeit in der Kommission erhalten die Mitglieder finanzielle Aufwandsentschädigungen.

Bitte beteiligen Sie sich an der Wahl, Ihre Stimme zählt!
www.kunstkommission-duesseldorf.de



Wahlinfo

Ihre Kandidatur ist ab sofort möglich auf www.kunstkommission-duesseldorf.de

6. März 2021
Letzter Termin für die Kandidatur.

Die aktuelle Liste der Kandidat*innen finden Sie auf der Webseite.

19. März 2021
digitale Wahlveranstaltung mit Präsentation der Kandidat*innen

23. März 2021
letzter Termin zur Stimmabgabe

Alle Informationen zur Arbeit der Kunstkommission, zum Wahlverfahren, Registrierung und Wahl auf

www.kunstkommission-duesseldorf.de



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturdezernat

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Kulturdezernat – Geschäftsstelle Kunstkommission
Zollhof 13, 40221 Düsseldorf

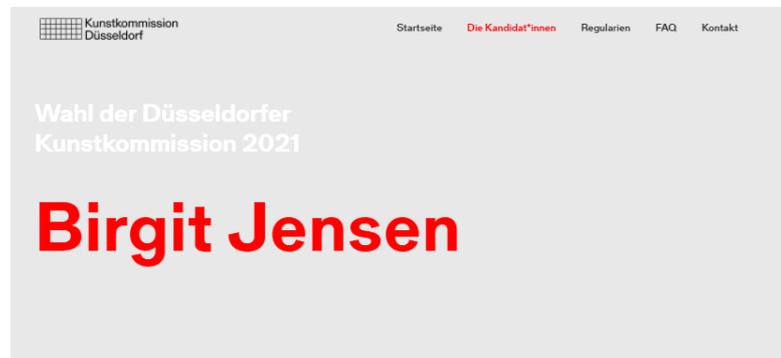
Verantwortlich: Nicolas Grosch
www.duesseldorf.de

Rückseite des Wahlflyers

Die Kandidat*innen haben jeweils ein Foto, einen kurzen Lebenslauf sowie ein Motivations-Statement eingereicht, die auf den Wahlseiten der Homepage den interessierten Wahlberechtigten zur Verfügung gestellt wurden.



Startseite der Wahlseiten des Internetauftritts der Kunstkommission (www.kunstkommission-duesseldorf.de)



Darum stelle ich mich zur Wahl:

Der öffentliche Stadtraum stellt eine Schnittstelle gesellschaftlicher Kommunikation dar. Kunst kann Orte bezeichnen und mit Bedeutung versehen. Sie bietet immer eine Projektionsfläche für Ideen und Visionen. Sie fordert von sich aus Kommunikation ein. Sie kann integrativ wirken. Sie kann zur Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten im Stadtraum beitragen und das Selbstbewusstsein und die Identifikation mit einem Ort fördern. Kunst erlaubt dem Menschen im Zusammenspiel zwischen intellektuellen und emotionalen Prozessen sich selbst ernst zu nehmen. Ich bin mir darüber bewusst, dass beim Thema „Kunst im Öffentlichen Raum“ sehr viele unterschiedliche Interessen eine Rolle spielen, und dass die KünstlerInnen - sowohl die vorschlagenden als auch die, die sich in der Kunstkommission für „Kunst im Öffentlichen Raum“ einsetzen, eine grosse Verantwortung tragen. KünstlerInnen – AuftraggeberInnen – RezipientInnen bewegen sich in einem Spannungsfeld, das ebenso komplex und kompliziert wie belebend und fruchtbar ist.

+ Lebenslauf ▼

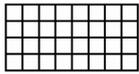
ZUR WEBSITE

[zurück zur Kandidat*innen-Übersicht](#)

Beispielseite einer Künstlerin

Es haben sich insgesamt 31 Kunschtchaffende aus der wahlberechtigten Künstlerschaft zur Wahl gestellt.

Am 19.3.2021 fand die Wahlveranstaltung unter strengster Beachtung der Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in der Kunsthalle statt. Mittels Livestreams auf der Homepage der Kunstkommission konnten interessierte Personen an der Veranstaltung online teilnehmen. Die Übertragung verzeichnete über 400 Aufrufe. Die Kandidat*innen wurden von der Kunstwissenschaftlerin Dr. Maria Schmidt vorgestellt und hatten



Gelegenheit, in einem Einzelvortrag sowie in einem Gruppengespräch ihre jeweilige Motivation zur Partizipation in der Kunstkommission darzulegen.

Die insgesamt 324 Wahlteilnehmenden haben folgende Personen als Mitglied bzw. Stellvertretung gewählt bzw. wurden gemäß der Richtlinie zur Sicherstellung von Kontinuität auf der Grundlage eines Votums der scheidenden Kommission zur Bestellung vorgeschlagen (*):

Funktion	Name
Mitglied	Ulrich Genth*
	Birgit Jensen
	Jody Korbach
	Jonas Monka*
	Pia Stadtbäumer*
	Thomas Stricker

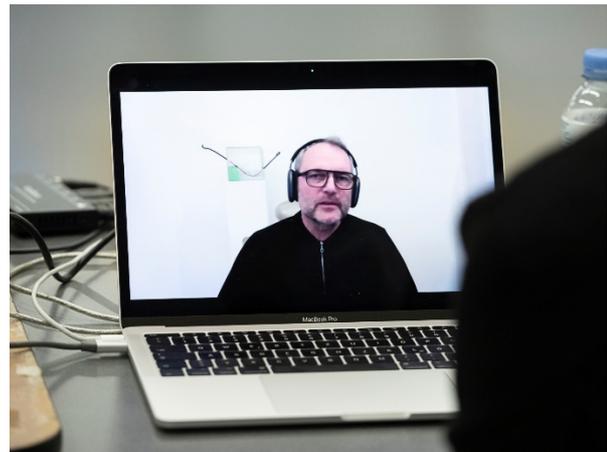
Funktion	Name
Stellvertretung	Christine Erhard
	Angela Fette
	Wanda Koller
	Ubbo Kügler
	Klaus Richter
	Morgaine Schäfer

Es folgen einige Impressionen aus der Veranstaltung in der Kunsthalle (© Katja Illner).



Das "Filmstudio" mit Kamerateam, BM Hinkel und Moderatorin Dr. Sabine Maria Schmidt

Der Vorsitzende der Kunstkommission, Via Lewandowsky, konnte corona-bedingt nicht anreisen und wurde über ein Videokanal hinzugeschaltet.



Die Kandidatin Morgaine Schäfer stellt sich den Fragen der Moderatorin

Drei Kandidat*innen im Gespräch mit Dr. Sabine Maria Schmidt





Letzte Regieanweisungen bevor es vor die Kamera geht



Die Moderatorin Dr. Sabine Maria Schmidt vor der Kunst
in der Kunsthalle

2.3 Aufstockung der Geschäftsstelle

Die erforderliche personelle Aufstockung der Geschäftsstelle wurde aufgrund der Auswirkungen der pandemischen Situation zurückgestellt und soll in 2022 erfolgen. Bis dahin werden die bewährten Maßnahmen, Honorarvertrag mit Dr. Kolossa und Bildung von aufgabenspezifischen Arbeitsgruppen, wie im zweiten Jahresbericht dargestellt, fortgeführt.

3 Projekte

3.1 Realisierungen

3.1.1 Goethegymnasium

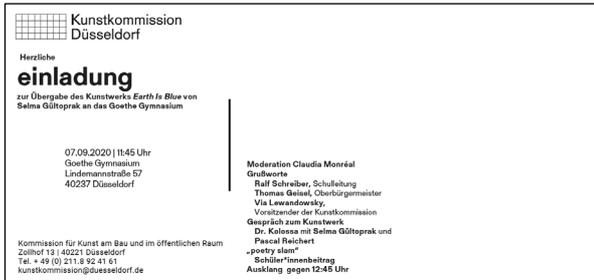
Die Auslobung und Juryentscheidung dieses Wettbewerbs erfolgte durch die Interimskunstkommission. Der Entwurf „Earth Is Blue“, eine dreiteilige und insgesamt 91 Meter lange Zaunskulptur von Selma Gültoprak wurde im Juni 2018 als Siegerentwurf gewählt und die Auftragsvergabe vom

Kulturausschuss entsprechend beschlossen. Aufgrund der Qualität des ausgewählten Entwurfs wurde die Realisierung nicht nur gemäß Wettbewerbsergebnis für die Lindemannstraße empfohlen, sondern auch an der Schumannstrasse sowie der Goethestrasse. Im Mai 2019 folgte der Kulturausschuss der entsprechenden Empfehlung der Kunstkommission. Die Finanzierung der Erweiterung wurde durch ergänzende Mittel der zuständigen Bezirksverwaltungsstelle 2 sowie der Schule ermöglicht.



Probeaufstellung von
Zaunelementen zur Prüfung des
Produktionsprozesses

Im Frühjahr 2020 wirkten sich die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im vollen Umfang aus, so dass eine Übergabefeier erst im Herbst, und auch dann nur im eingeschränkten Umfang stattfinden konnte.



Einladungskarte zur Übergabefeier am 7. September 2020

Die Enthüllungsfest wurde professionell von Claudia Monréal moderiert, deren Sohn das Goethegymnasium besucht. Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Ralf Schreiber und Bürgermeisterin Claudia Zepunkte in Vertretung für den Oberbürgermeister Geisel, stellte der Vorsitzende der Kunstkommission Via Lewandowsky das Verfahren dar und bedankte sich bei allen Beteiligten, die zum erfolgreichen Gelingen dieses Projekts der Kunstkommission beigetragen haben. Die Künstlerin Selma Güttoprak und der ausführende Kunstschmied Pascal Reichert erläuterten die Entwicklung des Kunstwerks. Ein Theaterstück der Schüler*innen des Goethegymnasiums rundete das Programm vor der offiziellen Übergabe ab.



© Landeshauptstadt Düsseldorf/Michael Gstettenbauer

Die Künstlerin Selma Gültoprak und der Schulleiter Ralf Schreiber "enthüllen" das Kunstwerk

Die Bürgermeisterin Claudia Zepunkte freut sich über das Projekt der Kunstkommission mit Claudia Monréal im Hintergrund.



© Landeshauptstadt Düsseldorf/Michael Gstettenbauer



Das fertige Kunstwerk "Earth Is Blue" vor dem alten Schulhof (© Selma Gültoprak)

Wie im zweiten Bericht bereits dargestellt, haben Baustellenarbeiten auf dem hinteren Schulhof die Fertigstellung an der Goethestraße verhindert. Die Übergabe dieses Teils ist für den Herbst 2021 in Abhängigkeit der Entwicklung der Maßnahmen zur Eindämmung der corona-bedingten Pandemie geplant.

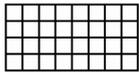
3.1.2 Franz-Vaahsen-Grundschule

Der Kulturausschuss folgte in seiner Sitzung im Juni 2018 der Empfehlung der Kunstkommission zur Durchführung eines einstufigen, geladenen Wettbewerbs mit 8 Teilnehmenden und beschloss im November 2018 die Auftragsvergabe, entsprechend der Empfehlung der Kunstkommission, an den Wettbewerbssieger Herrn Moritz Hirsch, mit seinem Entwurf „Widerstand - oder in Gedanken frei zu sein“.

Nach Produktion des Werkes in Berlin erfolgte die Aufstellung im Anschluss an die Bauarbeiten planmäßig im September 2020.

 <p>10 09 2020</p> <p>WIDERSTAND oder in Gedanken frei zu sein</p> <p>Eine Lichtskulptur von Moritz Hirsch</p>	<p>Mit dem Titel seiner Installation verweist Moritz Hirsch auf Franz Vaahsen, den Namensgeber der Düsseldorfer Franz-Vaahsen-Grundschule, insbesondere auf seine Rolle und Haltung im deutschen Widerstand während des NS-Regimes. Die Skulptur greift motivisch die Form für elektrischen Widerstand aus der Physik auf. Hirschs „Widerstand“ setzt sich dabei aus einem torförmigen Stahlrohr und einem oben mittig situierten Lichtobjekt mit fünf runden farbigen Leuchtkörpern in 575-facher Vergrößerung zusammen. Zugleich nehmen die Farben das Leitbild der Franz-Vaahsen-Schule auf. Das farbige Licht leuchtet über ein programmiertes Zeitintervall die Umgebung aus und interpretiert dabei das Lied „Die Gedanken sind frei“.</p> <p>Ein Projekt der</p>  Landeshauptstadt Düsseldorf
--	---

Einladungskarte zur offiziellen Übergabe



Enthüllung des Kunstwerks
durch den OB, die
Schüler*innen und den
Künstler

(© Landeshauptstadt Düsseldorf/Wilfried Meyer)

Am Donnerstag, den 10. September 2020 enthüllte Oberbürgermeister Thomas Geisel zusammen mit dem Künstler Moritz Hirsch, dem Schulleiter Dr. von der Gathen und Schüler*innen die Plastik.

3.1.3 Luisengymnasium

Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex des Luisengymnasiums am Schulstandort Bastionstraße 24 befindet sich insgesamt in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Unter Abwägung aller relevanten Aspekte wird ein Neubau am Ersatzstandort Völklinger Straße 4-zügig und als Ganztagschule realisiert.

Die Kunstkommission hatte eine AG Schulen gebildet, die sich mit möglichen zeitgemäßen Formaten zur Realisierung von Kunst-am-Bau an Schulen befasst hat. An dieser Schule wird eine möglichst frühzeitige Anbindung von Künstler*innen umgesetzt, wobei der Einsteigezeitpunkt am Luisengymnasium mit Abschluss der Vorentwurfs-Planungsstands fix war. Aus einem gebildeten Künstler*innenpool wurde durch ein Gremium bestehend aus der Schulleitung, einer Vertretung des Schulverwaltungsamtes, einer Vertretung des Architekturbüros sowie der Geschäftsstelle der Kunstkommission das Künstlerpaar "The Project Twins" für das Projekt ausgewählt.

Die Auftragserteilung erfolgte nach Beschluss des Kulturausschusses vom 24.09.2020 (KUA/123/2020).

Zum Projektbeginn wurde ein Auftaktmeeting der Künstler mit den Protagonisten (Architekturbüro, Schulverwaltung, Schulleitung) sowie Begegnungen der Künstler mit Vertreter*innen der Lehrerschaft und der Schülerschaft angesetzt. Dabei wurden der bisherige und der zukünftige Schulstandort aufgesucht, die Rahmenbedingungen für die vertraglichen Regelungen, der potenziellen Prozessabläufe, Schnittstellen und der Kommunikationswege, insbesondere unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Eindämmung der corona-bedingten Pandemie, erörtert.



Die beiden Künstler James und Michael Fitzgerald von "The Project Twins" lassen sich die identitätsstiftenden Elemente des Luisengymnasiums erläutern.

Der Vertrag für die Realisierung des Kunst-am-Bau Projekts wurde im April 2021 unterzeichnet. Zur Abwicklung des Projekts wurden zwei Phasen definiert. Phase 1 umfasst die Begleitung der Planung des Neubaus aus künstlerischer Sicht und der daraus resultierenden Kommunikation mit dem Architekturbüro, dem Büro für die Außenanlagen, der Schulverwaltung und der Schule. Phase 2 betrifft die anschließende Realisierung der künstlerischen Arbeit.

Die eigentliche künstlerische Arbeit kann das Schulgebäude (innen und außen), die Dreifach-Sporthalle (innen und außen) sowie die Außenanlagen oder eine beliebige Kombination betreffen. Die frühzeitige Einbindung des Auftragnehmers in der Phase 1 ermöglicht einen gegenseitigen, positiven Austausch mit allen Beteiligten. Ziel ist es in der Phase 1, die optimalen Voraussetzungen für die bestmögliche künstlerische Lösung zu schaffen.

Für die Durchführung der Phase 2 bedarf es zunächst der Zustimmung der Kunstkommission sowie eines Beschlusses des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf zum Bau des Schulneubaus.

3.1.4 Franz-Jürgens-Berufskolleg

Das Gebäudeensemble des Franz-Jürgens-Berufskollegs stammt aus der Mitte der 60er Jahre. Das so genannte H-Gebäude ist abgängig. In direkter Nachbarschaft vor dem Werkstattgebäude wird ein Ersatzneubau geschaffen, welcher das H-Gebäude nach Fertigstellung ablöst.

Der Kulturausschuss hat in seiner Sitzung im Mai 2019 auf Empfehlung der Kunstkommission die Durchführung eines partizipatorischen Verfahrens unter Beteiligung der Schülerschaft beschlossen. Dazu wurden die eingeladenen Künstler*innen aufgefordert, jeweils mit einer festen Gruppe von Schüler*innen über einen Zeitraum von mind. 8 Wochen oder ganztägigen Projekttagen in der Schule zusammenarbeiten und Entwürfe für ein Kunstwerk zu entwickeln.

Das Rückfragekolloquium fand planmäßig am 17.02.2020 statt. Die Zusammenarbeit mit den Schüler*innen sollte im März 2020 beginnen und die Schülerschaft vor den Sommerferien eine Empfehlung für die Realisierung einer Arbeit abgeben.



Blick über den Schulhof auf das neue Gebäude mit dem abgängigen H-Gebäude (links)

Aufgrund der Corona Pandemie und der damit verbundenen Einstellung der Präsenz in den Schulen wurde in Abstimmung mit der Schule und den Künstler*innen das Verfahren vorübergehend ausgesetzt. Die Wiederaufnahme des Verfahrens ist im Einvernehmen mit der Schule und den Künstler*innen im Frühjahr 2022 geplant, vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Pandemie.

3.1.5 U81 - Neuer U-Bahnhof "Flughafen Terminal"

Im Mai 2019 fasste der Kulturausschuss den Beschluss zur Durchführung und Realisierung eines einstufigen, geladenen künstlerischen Wettbewerbs.

Auf der Basis der eingereichten Wettbewerbsentwürfe von den 8 eingeladenen Künstler*innen empfahl die Kunstkommission in ihrer November Sitzung den Entwurf „frequencies“ von Anna Vogel zu realisieren. Der Kulturausschuss hat im März 2020 den entsprechenden Beschluss gefasst.

Der Wettbewerb sah im Einvernehmen mit dem ausführenden Architektenbüro "sop" und dem Bauherrenamt 66 grundsätzlich 4 Handlungsfelder vor, differenziert nach Nord- und Südausgang und dabei jeweils die Ausgänge (von der Verteilerebene zur Oberfläche) bzw. die treppenbegleitenden "Pfeilergruppen" (von der Bahnsteigebene zur Verteilerebene).

Die Künstlerin hatte unter Berücksichtigung der ausgelobten Realisierungssumme ihren Entwurf für die Realisierung der Flächen am Nordkopf ausgewählt.



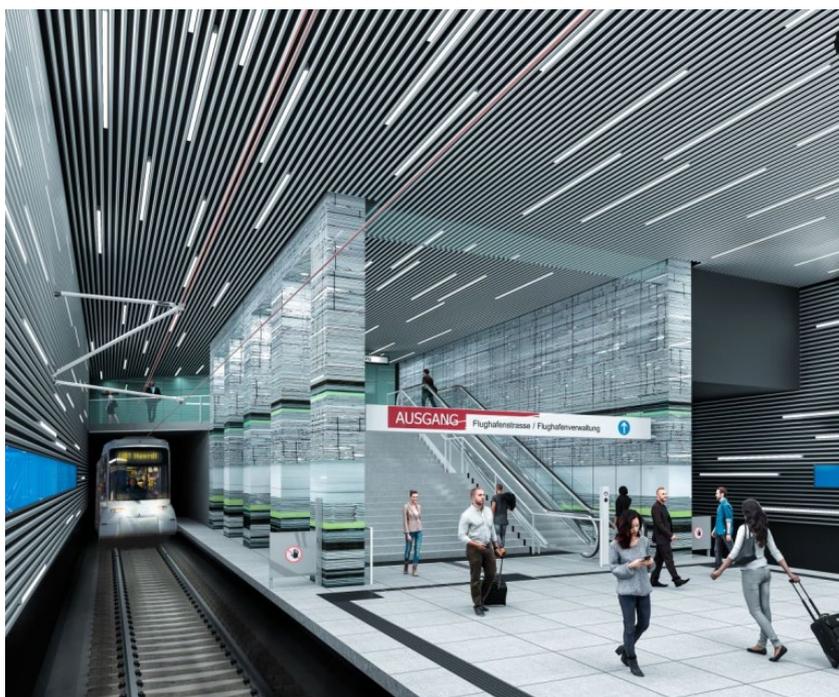
Realisierungsflächen
"frequencies" am Nordkopf,
Bahnsteigebene, (© Anna Vogel)



Realisierungsflächen
"frequencies" am Nordkopf,
Verteilerebene (Ausgang A1),
(© Anna Vogel)

In ersten Abstimmungsgesprächen zwischen der Künstlerin und dem Architektenbüro wurde einvernehmlich und nachdrücklich aus gestalterischen und künstlerischen Aspekten der Wunsch geäußert, die Kunst vorrangig auf allen aufgangsbegleitenden Flächen von der Bahnsteigebene zur Verteilerebene auszuführen, d.h. die Pfeilergruppen im Nordausgang und die Pfeilergruppe sowie die gegenüberliegende Wand am Südausgang. Ferner sollte aus künstlerischer Sicht auch weiterhin am Ausgang A1 die Arbeit realisiert werden, da dieser die unmittelbare Verbindung zum Flughafengebäude darstellt und die Höhenentwicklung von der Bahnsteigebene in den Flughafen und umgekehrt, das Basisprinzip der künstlerischen Aussage beinhaltet.

Der Kulturausschuss hat auf Empfehlung der Kunstkommission diese Erweiterung am 4.3.2021 (KUA/021/2021) beschlossen.



Zusätzliche
Realisierungsflächen
"frequencies" am Südkopf,
Bahnsteigebene (© Anna Vogel
u. SOP)

Der Realisierungsvertrag mit der Künstlerin wurde nach Herstellung des Einvernehmens mit dem Amt für Verkehrsmanagement und dem Architekturbüro sop bezüglich der Rollenverteilungen, der Baudurchführung sowie der zeitlichen Abwicklung im Juni 2021 abgeschlossen.

Die geplante Dauer der einzelnen Produktionsschritte sieht wie folgt aus:

Herstellung der Originale:	bis 11/2021
Digitalisierung der Originale:	bis 01/2022
Bearbeitung der Scans:	bis 04/2022
Zuordnung der Dateien auf Gläser	bis 06/2022
Produktion mit ausführender Firma	07- 12/2022
Montage mit ausführender Firma	01- 12/2023

Die Vorgaben bzw. Anforderungen für die Leistungsbeschreibung wurden von der Künstlerin in Abstimmung mit dem Architekturbüro für den Teil "Wand- und Stützenbekleidungen aus Glas" des Leistungsverzeichnisses erarbeitet.

3.1.6 Wettbewerb zum "Ort für die Erinnerung und Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt"

Im März 2018 fand in Zusammenarbeit zwischen dem Forum Düsseldorfer Lesben-, Schwulen- und Trans*Gruppen sowie der Mahn- und Gedenkstätte ein Werkstatttag statt. Im Ergebnis wurde die Kunstkommission gebeten, einen Wettbewerb auszuloben, mit dem Ziel in Rheinnähe einen Erinnerungsort/Kunst zu schaffen, der nicht nur als Mahnmal dient, sondern der aktiven Erinnerung.

Nach Durchführung eines zweistufigen Wettbewerbs durch die Kunstkommission hat der Kulturausschuss in seiner April Sitzung in 2020 die Auftragsvergabe für die Realisierung des Entwurfs „EIN SELTSAM KLASSISCHES DENKMAL“ von Claus Richter beschlossen und die Verwaltung beauftragt, die genaue Standortfrage mit den betroffenen Fachbereichen festzulegen.

Hierzu wurde zunächst mit dem Künstler ein Vertrag abgeschlossen und mit den betroffenen Fachbereichen sowie dem Künstler, der Bezirksvertretung 1, dem Gleichstellungsbüro und dem LSBTIQ-Forum eine Ortsbegehung zwischen der Rheinknie-Brücke und der Oberkasseler-Brücke durchgeführt.

Dabei fand im ersten Schritt eine Positiv-Recherche statt, d.h. es wurden alle Standorte betrachtet, die grundsätzlich die Bedürfnisse des Werks erfüllen, unabhängig von der technischen Machbarkeit, möglichen Denkmalschutzaufgaben, etc. Hierzu zählten u.a. die Apollo-Wiese, die Rheinuferpromenade im Bereich des Alten Hafens gegenüber Rheinort (gemäß Vorschlag des Künstlers), der Burgplatz (gemäß Vorschlag des Künstlers), die Dreieckswiese an der Reuterkasernen, Bereich am Ulanen-Denkmal/Rheingärtchen, Bereich Ehrenhof.

Nach gemeinsamer Besichtigung aller in Frage kommenden Orte, identifizierten der Künstler und die weiteren Teilnehmenden einvernehmlich die Wiese nördlich des Apollo zwischen Rhein und KIT, als am besten geeigneter Standort

Als Hauptgründe für diesen ausgewählten Ort gelten die Parameter:

- an dieser Stelle ist eine lebendige Erinnerungskultur möglich mit der Durchführung von Schüler*innenkursen, Treffen etc. in einem ruhigen, angenehmen Surrounding
- an dieser Stelle kommen alle 4 Figuren gleichermaßen und somit gleichberechtigt zur Geltung
- an dieser Stelle ist durch die Anbindung an den CSD- Startpunkt ein starker Kontext in den vorhandenen Raum gegeben.



Standort für das Kunstwerk

Der Rat hat dem Ort in seiner Sitzung am 18.03.2021 (KUA/067/2021-1) zugestimmt.

Für den Erstellungsprozess des eigentlichen Kunstwerks hat sich der Künstler folgende Schritte überlegt:

- Fotodokumentation von geeigneten Menschen, die eine hohe Bandbreite der sexuellen und geschlechtlichen Diversität abdecken
- Formen von Gipsplastiken in einem geeigneten Maßstab
- Vergrößern der Modelle in den Guss-Maßstab
- Herstellung der Plastik in einer Kunstgießerei

Im Folgenden sind die einzelnen Schritte aufgezeigt:

Claus Richter hat 4 verschiedenartige Menschen gebeten, stellvertretend für die Diversität Modell zu stehen.



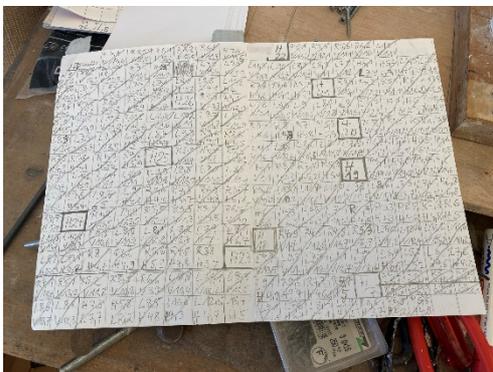
von Claus Richter ausgesuchte Personen stehen
Modell in seinem Atelier (© Claus Richter)

Er hat zur Modellierung zwei bekannte Künstler ausgewählt, die erhebliche Erfahrungen für dies Aufgabenstellung aufweisen. Lydia Peters ist Künstlerin mit Schwerpunkt klassische Bildhauerei. Sie arbeitet seit langer Zeit mit Bernhard Kucken, Leiter der Gipswerkstatt der Kunstakademie Düsseldorf, als Team in der professionellen Umsetzung von Künstler*innenentwürfen.

Sie haben die Fotografien der Modelle dreidimensional in die Gipsfiguren, die dann wiederum Vorlage für den Bronzeguss werden, übersetzt.



Der Künstler Claus Richter begutachtet das Gipsmodell der vier Figuren in seinem Atelier.



Das Rasterschemata zur Vergrößerung des Kleinmodells in Originalgröße

Die kleinen Gipsfiguren weisen die Rastermarkierungen auf, die zur maßstäblichen Vergrößerung dienen





Zwischenstand des vergrößerten Gipsmodells

Die offizielle Enthüllung soll im Rahmen der im Oktober 2021 angesetzten CSD-Feier stattfinden. Zur Koordinierung wurde eine Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Diversitybeauftragten, des Forums, des Presseamts sowie des Künstlers gebildet.

3.1.7 Das 39er Denkmal auf dem Reeser Platz

Der Ideen-Wettbewerb

2015 hat die Bezirksverwaltungsstelle 1 (BV 1) einen Beschluss zur Veränderung der Situation am Reeser Platz gefasst, insbesondere hinsichtlich des dort befindlichen 39er Denkmals. Das Denkmal wurde 1939 eingeweiht und ist in seiner inhaltlichen Aussage, ästhetischen Formulierung und gesellschaftlichen Funktion als revanchistisch und nationalsozialistisch einzustufen.

Die Kunstkommission hat diese Aufgabe übernommen und als Grundlage ein Bürgerbeteiligungsverfahren in Form eines Werkstatt-Tages durchgeführt. Um der komplexen Aufgabenstellung gerecht zu werden, hat die Kommission auf den Erkenntnissen des Werkstatt-Tags aufbauend empfohlen, zunächst einen Ideenwettbewerb auszuloben. Diesem Vorschlag ist der Kulturausschuss in seiner Sitzung vom 09. Mai 2019 gefolgt.

Ziel des Ideenwettbewerbs war es, zeitgenössische, künstlerische und freiraumplanerische Ideen für eine pointierte und signifikante, kritische Kommentierung des 39er Denkmals auf dem Reeser Platz zu finden, und dabei den gesamten Reeser Platz im Auge zu haben.

Nach Durchführung des Wettbewerbs hat die Kunstkommission entschieden, 4 Arbeiten mit Preisen zu versehen, eine mit Anerkennung:

„THOSE WHO HAVE CROSSED“ von ULTRASTUDIO, Köln

„DER NEUE REESER PLATZ“ von Gabriele Horndasch, Düsseldorf

„Labyrinth“ von Heinke Haberland, Düsseldorf

„Kritische Masse“ von missing icons, Hamburg

Anerkennung für „Öffnung des Denkmals: Zugang für die demokratische Öffentlichkeit“ von Milica Lopičić & Christian Sievers, Köln

Die umfassende Bürger*innenbeteiligung

Der Rat hat in seiner Sitzung am 18.06.2020 die Verwaltung beauftragt, zu den Wettbewerbsergebnissen (1. bis 4. Preis sowie Anerkennung) in Zusammenarbeit mit der Kunstkommission eine umfassende Beteiligung der Bürger*innen zu planen. Dabei sollten unterschiedliche Formate und Kommunikationswege – digital und analog – vorgesehen werden (RAT/225/220).

Die Kunstkommission hat dazu eine Arbeitsgruppe gebildet bestehend aus Jörg-Thomas Alvermann (ehemaliger Vorsitzender der Kunstkommission), Annette Klinke (Bürgermeisterin Bezirk 1), Thorben Meier (DM), Christine Drenker (ISR - beauftragtes Planungsbüro) und Ricarda Hinz (Videoteuse - beauftragtes Filmstudio).

Das Konzept, das dem Rat vorgestellt wurde und entsprechend der Beratung im Rat mit Präsenzveranstaltung angepasst wurde, sieht wie folgt aus:

- Dokumentation des Wettbewerbsverfahrens (analog)
- Dokumentation der prämierten Ergebnisse des Ideenwettbewerbs mittels Kurzvideos
- Durchführung eines Experten*innen-Workshops (Präsenzveranstaltung)
- Online-Dialog auf der Grundlage der obigen Dokumentationen
- Präsenzveranstaltung auf dem Reeser Platz
- Auswertung der Ergebnisse mit Unterstützung durch Instrumente der Meinungsforschung

Nach Auswertung sollen die politischen Gremien über die Ergebnisse und daraus abgeleitete Erkenntnisse und einem Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise informiert werden.

[Startseite](#)
[Netiquette](#)
[Moderation](#)
[Lob & Kritik](#)
[Datenschutz](#)
[Impressum](#)

[Login](#)

Kunstkommission
Düsseldorf

[Startseite](#)
[Hintergründe](#)
[Entwürfe diskutieren](#)
[Häufige Fragen](#)

Diskutieren Sie mit - Ihre Meinung ist gefragt!

[Startseite](#)

Dialog für Bürger*innen zur Zukunft des 39er-Denkmals auf dem Reeser Platz

Diskutieren Sie mit - Ihre Meinung ist gefragt!

Im Mai 2020 lobte die Kunstkommission der Stadt Düsseldorf einen öffentlichen Wettbewerb über den zukünftigen Umgang mit dem 39er-Denkmal auf dem Reeser Platz aus. Aufgrund der historischen, politischen und gesellschaftlichen Brisanz des Ortes wurde zunächst ein Ideenwettbewerb gestartet. Ziel war es, zeitgenössische, künstlerische und freiraumplanerische Ideen für eine pointierte, signifikante und kritische Kommentierung des Denkmals zu finden.

Aus insgesamt 67 eingereichten Projektideen hat die Jury 5 Entwürfe ausgewählt, die nun in einem Online-Dialog als Grundlage für eine breite Diskussion der Bürgerschaft dienen sollen.

Ihre Meinung zu den Entwürfen des Ideenwettbewerbs sind nun gefragt!

Diskutieren Sie mit! Was gefällt Ihnen besonders gut an den Entwürfen? Was vermischen Sie? Teilen Sie uns Ihre Ideen und Anregungen mit.

Wir freuen uns über Ihre Beteiligung!

Hintergründe

Informationen und Vorgehensweise

Hier werden Ihnen die Ergebnisse des Wettbewerbs, des Werkstatt-Tages und der Beteiligung sowie die Termine vorgestellt. Weiter erhalten Sie die Möglichkeit, sich zu informieren, was im Rahmen der vorherigen Öffentlichkeitsbeteiligungen und des Wettbewerbs gelaufen ist.

Diskutieren

Die 5 Entwürfe für den Reeser Platz

Vom xx.xx. 2021 bis zum xx.xx. 2021 haben Sie die Gelegenheit, sich umfassend online über die Entwürfe zu informieren und mit zu diskutieren. Geben Sie uns bitte Ihr Feedback!

[Einloggen / Erstmals anmelden](#)

DISKUTIEREN SIE MIT!

Im Mai 2020 honorierte die Jury 5 Entwürfe, die nun hier im Online-Dialog sowie in einem umfassenden Beteiligungsprozess vorgestellt werden.

Vom xx.xx. 2021 bis zum xx.xx. 2021 haben Sie die Gelegenheit, die Entwürfe online anzuschauen und zu kommentieren!

Das gesammelte Feedback wird dokumentiert der Kunstkommission zur Vorbereitung der politischen Entscheidung mit gegeben.

[Zur Diskussion](#)

Hintergründe

Hier werden Ihnen die Ergebnisse des Wettbewerbs, des Werkstatt-Tages und der Beteiligung sowie die Termine vorgestellt.

[Dokumentation Wettbewerb \(PDF\)](#)

[Dokumentation Werkstatt-Tag \(PDF\)](#)

Weiter erhalten Sie die Möglichkeit, sich zu informieren, was im Rahmen der vorherigen Öffentlichkeitsbeteiligungen und des Wettbewerbs gelaufen ist.

[Zu den Hintergründen](#)

ditto 8 © 2021 ontopica GmbH
& Fraunhofer IAIS | [Zur Datenschutzerklärung](#)
| [Impressum](#)

[nach oben](#)

Zwischenstand der Startseite des Online-Dialogs

Die Rekonstruktion des 39er Denkmals von Jupp Rübsam in AR

In den Jahren 1927/28 schuf der Düsseldorfer Künstler Jupp Rübsam die Arbeit "Innere Festigung" als Denkmal für die in den Kriegen getöteten Soldaten des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39. Nach nicht einmal 5 Jahren wurde es nach nicht abreißenden Wortgefechten um seine Angemessenheit sowie Akten von Vandalismus auf Beschluss des selbigen Regimentes, jedoch vor allem auf nationalsozialistisches Geheiß, entfernt. Die heute an der Tonhalle zu sehenden Überreste des Denkmals wurden 1978 als vage Rekonstruktion des Rübsamschen Denkmals, wie auch als Mahnmal gegen die in seine steinernen Fragmente eingeschriebene Intoleranz, Angst, Gewalt und Zerstörung aufgestellt.

Seitens der zuständigen Bezirksvertretung 1 sowie der Kunstkommission wurde die Rekonstruktion des ursprünglichen Denkmals als wichtige Begleitmaßnahme zum Ideenwettbewerb "39er -Denkmal auf dem Reeser Platz" gesehen. Die Kunstkommission hat dazu die Filmwerkstatt Düsseldorf mit einer digitalen 3D-Rekonstruktion und der Erstellung einer dazugehörenden AR (augmented reality) App beauftragt.



Das ursprüngliche 39er Denkmal von Jupp Rübsam und die digitale Rekonstruktion

Nachdem die Mitglieder der Kunstkommission die Umsetzung der Idee bereits im Mai 2020 vor Ort live prüfen konnte, wurde die öffentliche Übergabe durch die Maßnahmen zur Eindämmung der corona-bedingten Pandemie bis zum Juni 2021 verhindert.

Die offizielle Übergabefeier fand am 17.6.2021 in der Rotunde der Tonhalle statt. Es sprachen im Rahmen eines kleinen Begleitprogramms, unter Berücksichtigung der erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, Michael Becker (Intendant Tonhalle), Bürgermeister Josef Hinkel und Bezirksbürgermeisterin Annette Klinke.

Ein Highlight der Veranstaltung war der Auftritt von Peter Rübsam, der ergreifend von den Erlebnissen seines Vaters zum Umgang mit dessen ursprünglichem Denkmal erzählte.



Peter Rübsam neben dem 3D-Modell (© Melanie Zanin)



Gäste visualisieren die damalige Situation mit der App auf ihrem Smartphone vor Ort (© Melanie Zanin)

Die von der Filmwerkstatt entwickelte App ist bewusst so ausgelegt, dass weitere Rekonstruktionen oder z.B. Lost places wieder erlebbar gemacht werden können. Die App "Düsseldorf Augmented" kann kostenlos im Google Play Store und Apples App Store heruntergeladen werden.

3.1.8 Lantz'scher Skulpturenpark

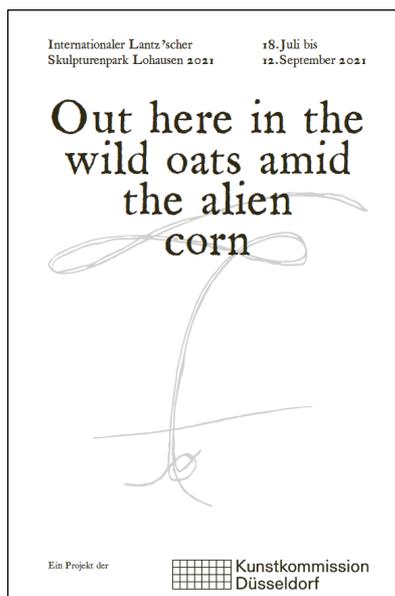
Der Lantz'sche Park ist eine 14,5 ha große, denkmalgeschützte Grünanlage im nördlichen Düsseldorfer Stadtteil Lohausen. Die Parkanlage um das Herrenhaus entstand nach einem Plan von Joseph Clemens Weyer von 1858 im Stil des englischen Landschaftsgartens. 1972 kaufte die Stadt Düsseldorf Anwesen und Park zusammen mit umgebenden Ländereien. 1974-1978 erfolgte eine Teil-Sanierung des Parks. Seit 1978 ist der Park öffentlich zugänglich,

Zur Eröffnung der Villa Lantz durch die neuen Eigentümer, die Firma Pongs, im September 2019 wurde auf Idee von Dr. Gregor Jansen, Direktor der Kunsthalle Düsseldorf, eine Stahlskulptur des Bildhauers Peter Schwickerath errichtet. Er entwickelte mit der Kunstkommission ein Format, das unter Verwendung eines maximal offenen Ansatzes jährlich die Entwicklung kuratorischer Konzepte vorsieht, die mittels Skulpturen und/oder performativen Ansätze neue Ideen zwischen Kunst im öffentlichen Raum, Land Art und Happening/Aktion umsetzen.

Den Beginn hat Dr. Gregor Jansen direkt in 2020 selber unternommen. Vom 5. Juli bis etwa Anfang September 2020 wurden zusammen mit der Arbeit von Peter Schwickerath sieben installative Skulpturen von Julia Bünnagel, Bogomir Ecker, Rita McBride, Martin Pfeifle, Christian Odzuck und Gesine Grundmann wie auch performativen Elementen und Aktionen von verschiedenen Akteur*innen aus unterschiedlichen Disziplinen, u.a. Arpad Dobriban (Food), Daniela Georgiva (Tanz/Musik), Christian Jendreicko (Aktion) durchgeführt.

Für das Jahr 2021 hat die Kommission mit Victoria Tarak und Sean Mullan ein junges Kuratorenpaar auserkoren: "Angeregt von den narrativen Gegebenheiten und Spielräumen des Lantz'schen Parks befragen die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler vergangene und gegenwärtige Narrative, entwickeln spekulative Fabulationen, verschachteln Zeitlichkeiten, reflektieren Lebensweisen oder schärfen die Sinne für die Vielzahl lebendiger Perspektiven und Wahrnehmungsweisen, um ein temporäres Netz alternativer und vielstimmiger Erzählungen in den Park zu knüpfen."

Der Kulturausschuss hat in seiner Sitzung am 04.03.2021 die Umsetzung des kuratorischen Konzepts von Victoria Tarak und Sean Mullan beschlossen (KUA/022/2021).



Das Deckblatt des Flyers zum Lantz'schen Skulpturenpark 2021

Der Lantz'sche Skulpturenpark 2021 findet vom 18. Juli bis zum 12. September statt.

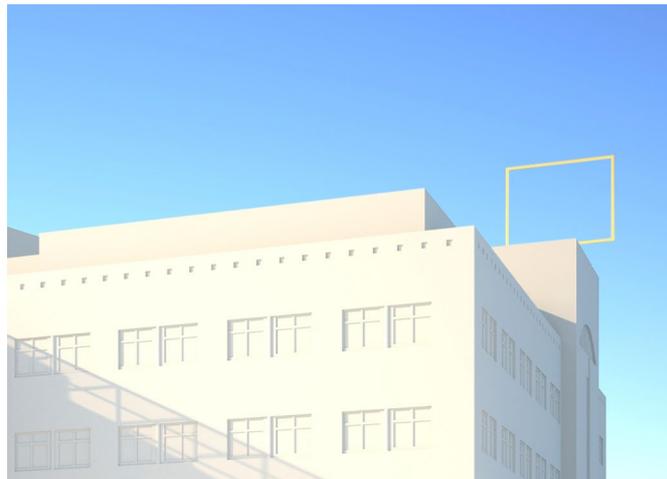
3.1.9 KAP1

Das ehemalige Logistikzentrum der Deutschen Bundespost am Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1) wurde umfassend saniert und umgebaut. Das Gebäude wird zukünftig die Zentralbibliothek, das Forum Freies Theater (FFT) sowie diversen Archive auf ca. 25.000 qm beherbergen. Ferner zieht das Schulverwaltungsamt nach Fertigstellung ein. Das Projekt KAP 1 lässt aus dem alten Postlogistikzentrum einen Ort für Bildung, Kultur und Begegnung entstehen. Das alte Logistikzentrum wird somit zu einem Zentrum für den Austausch von Wissen und Kultur.

Die Kunstkommission lobte im März 2020 in Kooperation mit dem Eigentümer des Gebäudes, dem Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein (VZN) einen Kunst-am-Bau-Wettbewerb aus.

Ziel des Wettbewerbs war es, eigenständige künstlerische Entwürfe zu entwickeln, die sich mit den identifizierten Bereichen beschäftigen und einen signifikanten gestalterischen Beitrag zum Gebäude leisten. Es galt diesem Gebäude mittels einer charakteristischen Gestaltung eine prägnante Identifikation zu geben.

Am 07.10.2020 fand die Jurysitzung der Kunstkommission statt. Nach ausführlicher Diskussion schieden 6 der 8 Arbeiten aus. Im Verfahren blieben die Arbeiten „Public Speaker“ von Michael Beutler und „Blickfang“ von Barbara Wille.



"Blickfang" von Barbara Wille (© Barbara Wille)

"Public Speaker" von Michael Beutler (© Michael Beutler)

Die Kunstkommission empfahl nach ausführlicher Beratung der beiden Arbeiten mehrheitlich zunächst die Realisierung des Entwurfs „Public Speaker“ jedoch unter dem Vorbehalt, dass nach eingehender Prüfung der Realisierbarkeit keine hinreichenden Gründe gegen die Realisierung sprechen. Seitens der Fachverwaltung bestanden jedoch signifikante Bedenken gegen die Realisierung, so dass im Einvernehmen mit dem Investor die Arbeit „Blickfang“ von Barbara Wille empfohlen und am 26.11.2020 vom Kulturausschuss beschlossen wurde (KUA/160/2020).

Zwischenzeitlich wurden die Realisierungsverträge mit VZN einerseits und der Künstlerin andererseits abgeschlossen.



Vorabstimmung der Standortpunkte der Rahmenfüße mit den Baubeteiligten

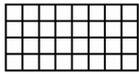
Die Realisierung der Arbeiten vor Ort ist derzeit für den Herbst 2021 geplant.

3.1.10 Friedrich-Rückert-Gymnasium

Aufgrund der steigenden Schülerzahlen soll das Friedrich-Rückert-Gymnasium fünfzünftig geführt werden. Dazu findet neben dem Umbau und Sanierung des Gebäudebestandes auch die Errichtung eines Erweiterungsanbaus für die Naturwissenschaftlichen Bereiche und den Anbau eines weiteren Sportfeldes an die vorhandene Dreifach-Sporthalle statt. Zudem werden die Außenanlage und die Wegführung umgestaltet, so dass sich der Schulstandort nun auch zur Sankt-Franziskus-Straße hin öffnet und ein Auffinden der Gebäudeeingänge erleichtert.

Der von der Kunstkommission ausgelobte Wettbewerb wurde mit vorgeschaltetem offenem Präqualifikationsverfahren entsprechend dem Beschluss des Kultur- und Schulausschusses aus 2019 durchgeführt. Das Präqualifikationsverfahren wurde im Juni 2020 gestartet. Von den etwas über 160 eingegangenen Bewerbungen hat die Kommission 7 Bewerber*innen für die Ausarbeitung eines künstlerischen Entwurfs ausgewählt.

Am 02. November 2020 fand unter Beachtung der Rahmenbedingungen zur Eindämmung zur corona-bedingten Pandemie das Rückfragen-Kolloquium auf dem Schulgelände statt.



Rückfragenkolloquium auf dem Schulgelände des
Friedrich Rückert Gymnasiums

Aus den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen hat die Kunstkommission in ihrer Jurysitzung am 17.02.2020 nach ausführlicher Beratung die Arbeit „Territories“ der Künstlerin Nina Beier in Zusammenarbeit mit dem Architekten Lennard Wolff für die Realisierung empfohlen. Der Kulturausschuss folgte in seiner Sitzung am 04.03.2021 der Empfehlung (KUA/023/2021).

Der Realisierungsvertrag wurde am 25.3.2021 mit der Künstlerin abgeschlossen. Während des Kick-off-Treffens auf der Baustelle am 16.4.21 konnten diverse technische Herausforderungen identifiziert werden, insbesondere bezüglich der Fixierung der Kacheln.



Konstruktion der vorgehängten Fassade

Die Realisierung der Arbeiten vor Ort ist derzeit für den Spätherbst 2021 geplant.

3.1.11 Koblenzer Straße

Das geplante pilothafte Format an dieser Schule ist im zweiten Jahresbericht der Kunstkommission erläutert. Die Kunstkommission hat in ihrer Sitzung am 9.9.20 die Beauftragung für die Konzepterstellung und die pilothafte Realisierung im ersten Jahr empfohlen. Der Kulturausschuss hat in seiner Sitzung vom 24.09.2020 den entsprechenden Beschluss gefasst (KUA/079/2020). Das Projekt soll – in jährlicher Wiederholung - im Laufe eines Schulhalbjahrs immer die Schülerschaft eines Jahrgangs dazu einladen, sich mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen in Zusammenarbeit mit Künstler*innen aktiv zu beschäftigen. Für das Pilotprojekt wurde der Künstler Thomas Quack ausgewählt. Er weist eine Vielzahl von Referenzen vor, die temporäre Projekte betreffen und aus der kollektiven Zusammenarbeit mit weiteren Künstler*innen und den Menschen vor Ort erarbeitet worden sind.

Aufgrund der Corona Pandemie und der damit verbundenen Einstellung der Präsenz in den Schulen wurde in Abstimmung mit der Schule und dem Künstler das Verfahren vorübergehend ausgesetzt. Die Wiederaufnahme des Verfahrens soll im Einvernehmen mit der Schule und dem Künstler im Herbst 2021 diskutiert werden.

3.2 Laufende Wettbewerbsverfahren

3.2.1 GGS Steinkaul

Die alte Dorfschule am Steinkaul 27 im Stadtteil Himmelgeist (Dependance der St. Appolinaris-Grundschule) wurde 2014 von einer einzügigen zu einer zweizügigen Schule erweitert. Das historische denkmalgeschützte Bestandsgebäude aus dem Jahr 1891 wurde saniert und ein weiterer zweigeschossiger Anbau errichtet. Trotz maximaler Ausnutzung war bei Fertigstellung aufgrund des stetig wachsenden Stadtteils bereits absehbar, dass die Erweiterung nicht ausreicht. Daher wurde die Erhöhung auf Dreizügigkeit sowie der Bau einer Mensa und einer Einfeld-Sporthalle beschlossen. Auch die Anforderungen der Inklusion und die veränderten Lehr- und Lernmethoden sollen so erfüllt werden (Vorlage 40/51/2018).

Bezüglich der begleitenden Realisierung eines Kunst-am-Baus Projekts begrüßte das Kollegium ausdrücklich die Aussicht auf eine künstlerische Arbeit an der Schule. Die Schule liegt in unmittelbarer Rheinnähe, legt Wert auf Ökologie und Naturschutz und versucht diese Werte auch an die Schüler*innen zu vermitteln. Der Schule fehlt jedoch ein Profil, mit dem sich Lehrer- und Schülerschaft identifizieren können.

Die Kunstkommission hat sich in ihrer Sitzung am 23.03.2021 mit dem Bauprojekt befasst und einstimmig die Durchführung eines einphasigen geladenen anonymen künstlerischen Wettbewerbs empfohlen. Der Kulturausschuss ist in seiner Sitzung am 15.04.21 (KUA/067/2021) der Empfehlung gefolgt. Zum Wettbewerb wurden 4 Künstler*innen geladen. Die Entwürfe sind mit jeweils 2.000 Euro zu honorieren. Die Realisierungssumme beträgt bis zu 30.000 Euro.



Rückfragenkolloquium auf der Baustelle
am 28. Mai 2021

Die Einreichung der Entwürfe erfolgt bis zum 20. September 2021. Die Kunstkommission tagt planmäßig am 05. Oktober 2021, um über die Entwürfe zu entscheiden.

3.3 Vorbereitung Wettbewerbsverfahren

3.3.1 Übersicht Schulbauprojekte

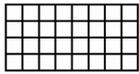
Im März 2021 fand das jährliche Gespräch mit dem Schulverwaltungsamt zur Identifikation von Schulen statt, bei denen aus Sicht des Schulverwaltungsamtes eine Beteiligung der Kunstkommission neben den bereits dargestellten Projekten sinnvoll bzw. möglich erscheint. Unter Berücksichtigung des Planungsstandes sowie des jeweiligen Baumaßnahmenumfangs, wurden die entsprechenden Tabellen aus dem Vorjahresbericht aktualisiert. Aufgrund kapazitärer Engpässe beim Schulverwaltungsamt wurden diverse Schulbauprojekte zeitlich verschoben.

Schulbauprojekte mit Beteiligung der Kunstkommission in Vorbereitung

Stadt-bezirk	Standort	(Schulorganisatorische) Maßnahmen	Bauliche Maßnahmen
1	GGs Rolandstr. 40	Erhöhung der Zügigkeit von 3 auf 4 ab Schuljahr 2021/22	Erweiterungsbau auf dem Grundstück, AuF IV. Q 2021 Baubeginn: Juli 2022 Fertigstellung: Ende 2023
2	Heinzelmannchenweg (Grafental)	Errichtung eines Gymnasiums zum Schuljahr 2020/21	Errichtung eines Neubaus, Einbeziehung ab LP 3; voraussichtl. Sommer 2022
3	Wim-Wenders-Gymnasium, Schmiedestr. 25	Umnutzung zum Gymnasium inkl. 3-fach Sporthalle	Konzeptabstimmung Neue Kunstkommission und Beirat Bildender Kunst
Zeitliche Verschiebung			
3	Städtisches Gymnasium Weberstraße		Errichtung eines Gymnasiums am Standort Weberstraße 3
3	Leo-Statz-Berufskolleg	Sanierung Schulstandort Fürstenwall 100 und Verlagerung vom alten Standort Friedenstr. 29	Verlegung und Sanierung sowie Aufgabe der Standorte Friedenstr. und Kirchfeldstr.
5	Pfaffenmühlenweg	Errichtung einer Gesamtschule zum Schuljahr 2020/21	Errichtung eines Neubaus
8	Carl-Sonnenschein Schule, KGS Gerresheimer Landstraße	Erhöhung der Zügigkeit von 1 auf 2	Umbau und Erweiterungsmaßnahmen

Schulbauprojekte zur Prüfung einer Beteiligung der Kunstkommission, teilweise unterliegen dieser einer zeitlichen Verschiebung

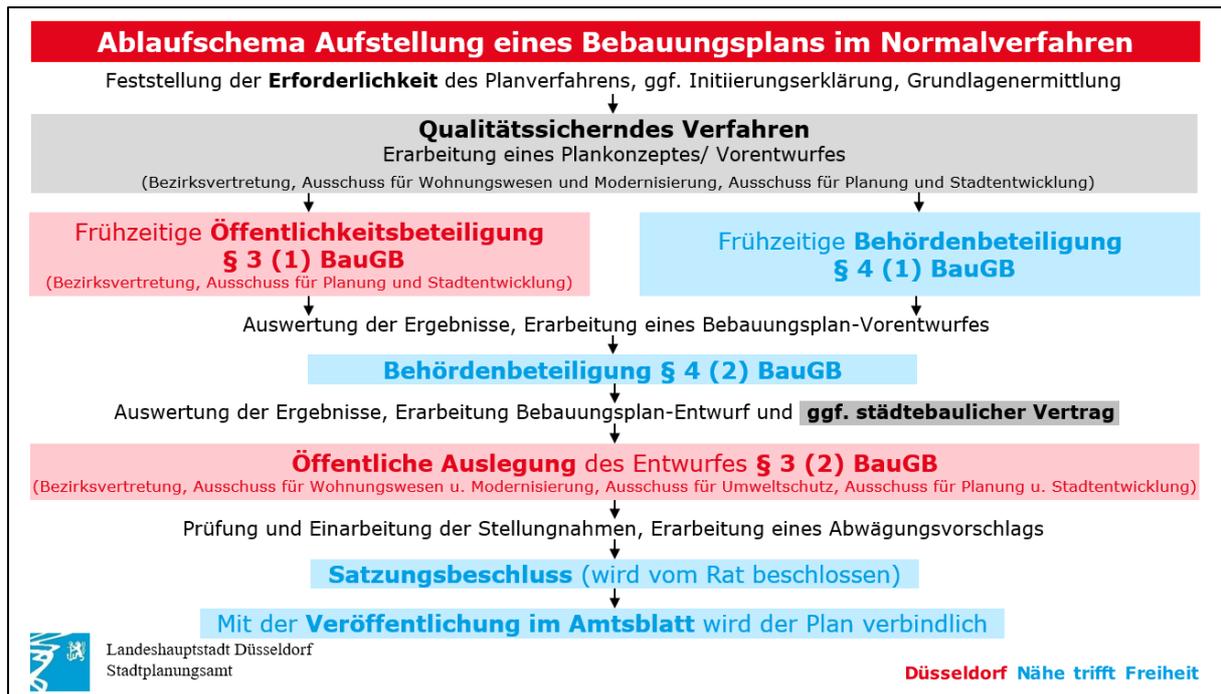
Stadt-bezirk	Standort	(Schulorganisatorische) Maßnahmen	Bauliche Maßnahmen
2	Thomas-Edison-Realschule	Abriss und Neubau 4 zügige Schule	Fertigstellung Neubau 2024.
3	Jan-Wellem-Förderschule, Oberbilker Allee	Aufgabe Standort Franklinstraße und Herrichtung des Standortes als neuen Hauptstandort	Neubauerrichtung i.V.m. Errichtung einer inkl. Kita an der Herdecker Straße



3	Geschwister-Scholl-Gymnasium, Redinghovenstr. 41	keine	Neubau und Umorganisation einzelner Räumlichkeiten A+F IV. Q 2021 Baubeginn: April 2022 Fertigstellung: Ende 2023
3	Dumont-Lindemann-Schule, Gemeinschaftshauptschule Weberstraße 3	Verlagerung der Hauptschule in einen zu errichtenden Neubau am Schulstandort Redinghovenstraße 41, 40225 Düsseldorf, zum Schuljahr 2022/23	Zum Schuljahr 2022/23 Schulneubau für die Aufnahme der Dumont-Lindemann-Schule mit integrativem Sportplatz, Nachbarschule Hulda-Pankok wird Sportschule
4	Gesamtschule Aldekerkstraße	Neubau	Errichtung einer 4 zügigen Gesamtschule
5	Friedrich-von-Spee-Schule	Erhöhung der Zügigkeit um einen Zug von 2 auf 3 zügig	Erweiterung des Gebäudes incl. Mensa
6	Realschule Borbecker Straße, ehemals Herdecker Str.	Errichtung einer neuen 3 zügigen Schule durch die IDR AG zum Schuljahr 2024/2025	Neubau inkl. 2fach Sporthalle
6	Franz-Marc-Förderschule	Alter Standort: Lohbachweg (BV 7), Neubau an der Herdecker Straße (BV 6)	Neubau nach Abriss inkl. Sporthalle
7	Theodor-Andresen-Förderschule	Abriss Hauptgebäude am bisherigen Doppelstandort und Herrichtung des bisherigen Doppelstandorts für die verbleibende Theodor-Andresen-Schule	Abriss Hauptgebäude Lohbachweg; Herrichtung des bisherigen Doppelstandortes und Schaffung räumlicher Voraussetzungen der erforderlichen Sportaktivitäten
7	Franz-Boehm-Schule (neu: Glasmacherviertel)	Verlagerung zum geplanten Schulstandort Glasmacherviertel	Errichtung 3 zügige Grundschule +Sporthalle
8	Bernburgerstr.	Umwandlung Hauptschule zum Gymnasium Denkmal auf Gebäude (Höselmann)	Neubau Sporthalle
9	Henri-Dunant-Schule	Verlagerung Schulstandort zur Ickerswarder Straße, Erhöhung der Zügigkeit	Errichtung Neubau einer 4 zügigen Schule

3.3.2 Bauleitverfahren

Der Prozessablauf mit vorgeschaltetem qualitätssichernden Verfahrens ist in der nachfolgenden Graphik aufgezeigt.



In Abstimmung mit dem Planungsamt wurde der Sachstand und Handlungsbedarf zu den laufenden bzw. anstehenden Projekte wie folgt ermittelt:

Projektname	Stand
An der Piwipp (61/79/2018)	vor §3.1 Kontaktaufnahme zum Investor über Amt 61
Halbinsel Kesselstrasse 61/112/2017	Beteiligungswunsch wird durch Amt 61 bei der Projektsteuerung platziert
Konrad-Adenauer-Platz	Partizipation im Zuge des QS-Verfahrens
Elisabethstr/Bachstr	§4.1. abgeschlossen Kontaktaufnahme SWD
Fashionhäuser/Deiker Höfe	Kontakt zum Investor für Herbst avisiert
Landtagserweiterung mit Bürgerpark Bilk	Kontaktaufnahme zum Landtagspräsident
Wettbewerb Himgesberg	Erörterung nach Bereitstellung aussagekräftiger Unterlagen in der Kunstkommission erforderlich
Mettlacher Straße	Partizipation im Zuge des QS-Verfahrens
Neubau TVG	Erörterung nach Bereitstellung aussagekräftiger Unterlagen in der Kunstkommission erforderlich
MetroCampus	Erörterung nach Bereitstellung aussagekräftiger Unterlagen in der Kunstkommission erforderlich
Bergische Kaserne	Erörterung nach Bereitstellung aussagekräftiger Unterlagen in der Kunstkommission erforderlich
Albertussee	§3.1 ist abgeschlossen. Kontaktaufnahme zum Investor über Amt 61
Nördlich Kalkumer Schlossallee	Partizipation im Zuge des QS-Verfahrens

3.3.3 Rhein-Ruhr-Express (RRX)

Mit dem Projekt Rhein-Ruhr-Express (RRX) realisiert die Deutsche Bahn-AG eines der wichtigsten Eisenbahninfrastrukturprojekte in NRW, um den Regionalverkehr von Dortmund über Düsseldorf nach Köln durch dichtere Taktfrequenzen und höhere Beförderungskapazitäten aufzuwerten. Der erforderliche Infrastrukturausbau erzeugt eine große Anzahl von Betroffenheiten. Insbesondere im Bereich der Gleisverbreiterung der RRX-Trasse entsteht eine gesetzliche Verpflichtung, im erheblichen Maß Schallschutz zu gewährleisten. Zudem sind Trassenverbreiterungen und Verlängerungen von Unterführungen die Folge. Düsseldorf ist im Vergleich zu den anderen am RRX-Streckennetz liegenden Städten am meisten von den erforderlichen Baumaßnahmen betroffen.

Die von der Kunstkommission eingerichtete AG stellte fest, dass für diese komplexe Aufgabe ein Gestaltungswettbewerb erforderlich ist, um ein erfahrenes, interdisziplinär denkendes und arbeitendes Team aus dem Umfeld Kunst, Stadtplanung, Architektur, Ingenieurwesen, Forschung zu finden. Dessen Beiträge sollen neben dem erforderlichen Lärmschutz die Faktoren Architektur/Form/Ästhetik, Ökologie und Stadtraumpolitik gleichberechtigt berücksichtigen.

Die AG hat dazu einen umfassenden Entwurf eines Auslobungstextes erarbeitet. Die Aufgabenstellung formuliert die AG darin wie folgt:

- # Gesucht werden innovative, visionäre und zeitnah realisierbare Konzepte und Modelle einer innerstädtischen Integration oder Kompensation von Schallschutzmaßnahmen für die Stadt Düsseldorf
- # Es soll neben dem erforderlichen Immissionsschutz auch als ästhetisch überzeugende, stilbildende und identitätsstiftende Landmarke die Stadtgesellschaft überzeugen und die Lebensqualität erhöhen
- # Technische, künstlerische und städtebauliche Ideen und Impulse sollen gleichberechtigt diskutiert, in Einklang gebracht und gemeinsam entwickelt werden
- # Es soll eine Balance zwischen durchgängigen, ästhetisch starken, einprägsamen Formelementen und ortsspezifischen, individuellen Lösungen angestrebt werden
- # Grundlegende ökologische Ansätze müssen ein zentrales Element der Konzepte sein: Bestehende oder neu zu schaffende Vegetation als natürliche, lärmreduzierende, CO₂-bindende Elemente; nachhaltige Entwicklung und langfristige Sicherung der Kulturlandschaft einschließlich der Biodiversität; Schallschutz als Potenzial auf dem Weg zu einer klimaneutralen Metropole
- # Entwicklung von perspektivischen stadtplanerischen Alternativmodellen, die zu Leuchtturmprojekten werden können
- # Zusammenarbeit mit innovativen Firmen und Hochschulen, die neue Wege im Bereich Verkehr und Umwelt entwickeln; der Düsseldorfer RRX-Abschnitt könnte als Modellstrecke dienen; die Hochschule für Gestaltung in Basel hat bereits Interesse angemeldet.

Seit der Berichterstattung im letzten Jahr konnte allerdings noch kein abschließender Konsens mit der DB über die Verfahrensweise erzielt werden.

Anfänglich lag naturgemäß der Fokus auf einer entsprechenden Gestaltung der Wände mit Farben, Formen und auch dem Wunsch nach Transparenz. Die von der Kunstkommission eingerichtete Arbeitsgruppe kam jedoch sehr schnell zu der Erkenntnis, dass mit diesen einfachen und althergebrachten Betrachtungsweisen, die Trennwirkung von Wänden dieser Dimension nicht in den

Griff zu bekommen ist. Vor dem Hintergrund entwickelte sie den o.g. Ansatz der integrativen Betrachtung, um künstlerische Konzepte generieren zu lassen, wie Lärmschutzwände von diesem Ausmaß bestmöglich in das städtebauliche Bild eingebunden werden könnten.

Die DB, die bereits bei den Überlegungen hinsichtlich Transparenz starke Bedenken gegenüber dem Abweichen von den Standard-Aluminium- und -Betonwänden äußerte, lehnte diese erweiterte Betrachtung zunächst strikt ab. Nach langwierigen Gesprächen veränderte die DB AG zwischenzeitlich ihre Position, dass sie integrativ nunmehr so versteht, dass die DB einen Gestaltungswettbewerb für die Lärmschutzwände mit einer von ihr gesteuerten extremen Einengung der gestalterischen Freiräume durchführt und die Stadt parallel einen Wettbewerb für die Bahnhöfe und Unterführungen auslobt.

Diese von der Bahn nach wie vor forcierte strikte Trennung konterkariert aber in erheblichem Maß die Intention der Stadt bzw. der Arbeitsgruppe der Kunstkommission, integrative Konzepte entwickeln zu lassen. Da aber für ein qualitatives Ergebnis eines Kunst-am-Bau-Wettbewerbs ein konstruktives Miteinander zwingende Prämisse ist, insbesondere, wenn innovative gesamtheitliche Konzepte Ziel der künstlerischen Entwürfe sein sollen, kann dieser Weg nicht weiter beschritten werden.

Es muss daher nun zeitnah eine alternative Vorgehensweise gefunden werden, um nicht am Ende des Tages ohne ein qualitativ akzeptables Ergebnis dazustehen,

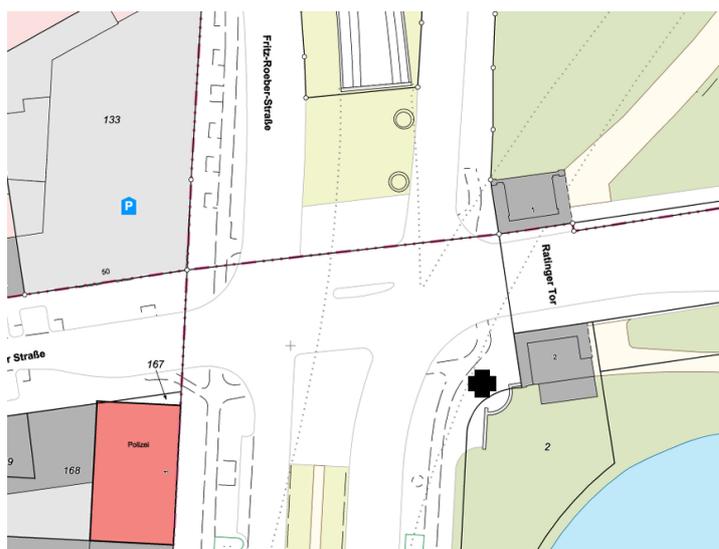
Zum Zeitpunkt dieser Berichterstellung tendierte die AG dahin, zunächst einen Ideenwettbewerb auszuloben, um dann in Abhängigkeit der Ergebnisse die konkrete Realisierung der geeigneten konzeptionellen Ansätze anzugehen. Die dabei verlorene Zeit und die währenddessen seitens der DB immer mehr geschaffene Fakten, müssen in Kauf genommen werden, da letztlich das Interesse der Stadt sein muss, im Einvernehmen mit der DB als Bauherrin, die maximal verträgliche Integration der "Monsterwände" zu erreichen.

3.4 Sonstiges

3.4.1 Sirenengesang

Wie bereits berichtet hat der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 18.06.2020 die Schenkung des Kunstwerks „Clara und Robert Schumann Plastik – Sirenengesang“ des Künstlers Prof. Markus Lüpertz auf Empfehlung der Kunstkommission dankend angenommen. Die Verwaltung wurde beauftragt, in Abstimmung mit den Beteiligten einen geeigneten Standort für die Aufstellung zu finden.

Nach umfangreicher Recherche diverser Standort, u.a. im Rheingärtchen, im Rheinpark und im Hofgarten soll die Arbeit am Standort „Ratinger Tor“ realisiert werden. Seitens der Fachverwaltung bestehen trotz der unmittelbaren Nähe zum Baudenkmal Ratinger Tor sowie des denkmalgeschützten Hofgartens keine Bedenken. Die Aufstellung ist derzeit für das Frühjahr 2022 in Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zur Museumseröffnung avisiert. Der Künstler hat zwischenzeitlich sein Konzept der Plastik an die neue Örtlichkeit angepasst. Die Bezirksvertretung 1 wurde über den avisierten Standort am 25.6.2021 informiert (BV1/106/2021).



Lage des Denkmals



Zwischenstand der Überlegungen von Prof.
Lüpertz zum Aussehen der Plastik,
angepasst an den Standort

4 Öffentlichkeitsarbeit

Die ursprüngliche von der Interimskommission beauftragte Internetpräsenz der Kunstkommission wurde seinerzeit in der Sprache MODX programmiert. Um mittelfristig in der Lage zu sein, innerhalb der Geschäftsstelle zumindest kleinere Ergänzungen oder Korrekturen vornehmen zu können, war es erforderlich die Seiten in ein gängiges Format umzuwandeln. Dazu wurde Wordpress gewählt. Die Umwandlung wurde dazu benutzt, gleichzeitig eine klarere Struktur und Benutzerführung einzuführen, um die Bedienerfreundlichkeit (Interface und Usability) zu optimieren.

Die aktualisierten Seiten sehen nunmehr eine klare Trennung zwischen Wettbewerben und Projekten einerseits sowie News und Terminen andererseits vor. Eine Filterfunktion zeigt die neuesten Informationen zu ausgewählten Projekten oder Wettbewerben an. Eine neu eingeführte Karte weist auf die Örtlichkeit hin. Bei untergeordneten Seiten wird zur Orientierung der Pfad eingeblendet.

Ebenso wird der Künstler*innenpool umgestellt und in dem Zuge, gemäß den Ergebnissen der Evaluation, nicht mehr öffentlich gestellt.



Der Künstler*innen-Pool der Kunstkommission Düsseldorf wird derzeit überarbeitet

Sollten Sie sich für den Künstler*innen-Pool der Kunstkommission Düsseldorf bewerben wollen, kontaktieren Sie uns: kunstkommission@duesseldorf.de

Zwischennachricht zum
Künstler*innenpool

5 Finanzen

5.1 Grundsätzliche Regelungen der Richtlinie

In den Richtlinien sind die Finanzen in § 2 geregelt

§ 2 Finanzen

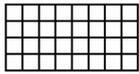
(1) Die Landeshauptstadt Düsseldorf kann Projekte für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum jährlich mit einem Anteil von bis zu 2% der durchschnittlichen Hochbaukosten an städtischen Gebäuden in den vorangegangenen drei Jahren finanzieren. Die Kosten der Geschäftsstelle sind in diesem Betrag enthalten.

(2) Das jeweilige Jahresbudget wird jährlich überprüft und fortgeschrieben; der Durchschnittswert wird auf der Basis der letzten drei vorliegenden Jahresabschlüsse ermittelt und in den Haushalt eingestellt.

Der so ermittelte Betrag wird zu einem Drittel konsumtiv und zu zwei Dritteln investiv jeweils in einer zentralen Position veranschlagt.

(3) Das konsumtive und das investive Budget können bedarfsgerecht für verschiedene Projekte eingesetzt werden, ohne betragsmäßig an bestimmte Hochbaumaßnahmen gebunden zu sein.

Das Budget wurde für die ersten Jahre auf 700.000 Euro jährlich (investiv + konsumtiv) fixiert.



5.2 Finanzstand

Sachkonten	Budget 2020 inkl. Übertragung	Verausgabt 2020	Über- tragung nach 2021	Budget 2021 inkl. Übertragung
Allgemeine Geschäftskosten Kunstkommission und Geschäftsstelle - konsumtiv	365.247	140.576	224.671	357.671
Kosten für Projekte/Wettbewerbsverfah- ren/ Realisierung -investiv -	1.362.620	418.577	944.043	1.271.043
Summe	1.727.867	559.153	1.168.714	1.628.714

Die Geschäftsstelle sowie die Kunstkommission haben ihre Arbeit Anfang 2018 aufgenommen. Bei einer Vielzahl von Projekten, erfolgt die Realisierung und damit der Mittelabfluss, erst in den Folgejahren (bspw. Kunst am Bau am U-Bahnhof Flughafenterminal - U81 in 2023/2024). Aufgrund der seit 2020 geltenden corona-bedingen Gefahrenlage und dem Umstand geschuldet, dass die neu gewählte Kommission ihre Arbeit erst nach der Sommerpause 2021 aufnimmt, ist mit einem planmäßigen Mittelabfluss jedoch frühestens ab Mitte 2022 zu rechnen.

So mussten aufgrund der pandemischen Lage verschiedene Projekte zeitlich verschoben werden und befinden sich in Warteposition (bspw. Wettbewerb Franz-Jürgens-Berufskolleg oder Kunstprojekt am Gymnasium Koblenzer Straße). Weiter flossen corona-bedingt im Jahr 2021 Mittel der Kunstkommission i.H.v. 240.000 € in den Hilfsfonds zur Sicherung der kulturellen Infrastruktur. Die Mittelreduzierung wird in 2021 vollumfänglich durch die Projektverschiebungen kompensiert.

Folgender Mittelabfluss wird für bereits beschlossene bzw. größere Projekte in 2021 erwartet:

- Goethezaunerweiterung (Fertigstellung August 2021) mit rd. 80.000 €
- Kuratorisches Projekt Lantz'scher Park 2021 80.000 €
- Realisierung des LSBTQ*-Denkmals 145.000 €
- Realisierung Friedrich-Rückert-Gymnasium rd. 187.000 €
- Reeser Platz Bürgerbeteiligungsverfahren rd. 55.000 €
- Realisierung Kunst am Bau am KAP1 50.000 €
- Auslobung RRX 70.000 €

Die verfügbaren Mittel werden jährlich in das kommende Haushaltsjahr übertragen.